

dige Produktion des M. durch die —» *Lohnarbeiter* und seine Aneignung durch die Kapitalisten ist das treibende Motiv und »der bestimmende Zweck der kapitalistischen Produktion«, »das absolute Gesetz dieser Produktionsweise«. (Marx, MEW, 23, S. 243, 647.) Im Kapitalismus ist der Arbeiter, der keine Produktionsmittel besitzt, gezwungen, seine —» *Arbeitskraft* als Ware an die Eigentümer der Produktionsmittel zu verkaufen. Der Kapitalist, zahlt in der Regel den Wert der Arbeitskraft, dessen Höhe von deren Reproduktionskosten abhängt. Sie umfassen die Kosten für den Lebensunterhalt des Arbeiters und den seiner Familie, für Ausbildung usw., wobei diese wesentlich durch ein historisches und ein moralisches Element beeinflusst werden, was vor allem mit dem Klassenkampf in Verbindung steht. Der Lohnarbeiter leistet notwendige Arbeit, die den Wert seiner Arbeitskraft reproduziert und seinem Lohn entspricht, und Mehrarbeit, die sich der Kapitalist in Form des M. (m) unentgeltlich aneignet (—» *Arbeit*). Der Teil des Kapitals, den der Kapitalist zum Kauf der Arbeitskraft verwendet, heißt *variables Kapital* (v), weil er durch Erzeugung des M. seinen Wert verändert, d. h. vergrößert. Das Verhältnis der Mehrarbeit zur notwendigen Arbeit ist der Ausbeutungsgrad. Das Verhältnis des M. zum variablen Kapital ist die M.rate (m') oder der wertmäßige Ausdruck des Ausbeutungsgrads der Arbeitskraft durch das Kapital: $m' = \frac{m}{v}$. In der Produktion verbraucht der Arbeiter auch Produktionsmittel, deren Wert in dem Maße, wie sie physisch vernutzt werden, durch die konkrete Arbeit auf das neue Produkt übertragen wird. Der Wert der Produktionsmittel verändert sich in der Produktion nicht. Er bleibt konstant. Dieser Teil des Kapitals heißt daher *konstantes Kapital*

(c). Der Wert des Produkts setzt sich im Kapitalismus zusammen aus dem Wert des auf das neue Produkt übertragenen konstanten Kapitals, aus dem vom Kapitalisten vorgeschossenen variablen Kapital, dessen Wert der Arbeiter in der Produktion schafft, und aus dem in der Mehrarbeitszeit produzierten M.:

$$W = c + v + m.$$

Der M. ist die allgemeine Quelle der Einkommen der verschiedenen Gruppen der Kapitalisten (Industriekapitalisten, Handelskapitalisten, Bankkapitalisten, Agrarkapitalisten usw.). Er tritt in verschiedenen Formen, z. B. als —» *Profit*, —* *Zins*, —» *Grundrente* usw., in Erscheinung. Das Streben der Kapitalisten nach hohem M. hat objektiven Charakter. Das M.gesetz, das diesem Prozeß zugrunde liegt, ist das —» *ökonomische Grundgesetz des Kapitalismus*. Sein Wirken bestimmt alle ökonomischen Grundprozesse der kapitalistischen Produktionsweise. Die vom Kapitalisten ständig angestrebte Erhöhung des M. ist grundsätzlich auf zwei Wegen möglich. Gelingt es dem Kapitalisten, den Arbeitstag absolut zu verlängern - bei unveränderter Länge der notwendigen Arbeitszeit -, so wachsen die Mehrarbeitszeit und damit der M. Dadurch entsteht *absoluter M.* Das gleiche Resultat wird bei unveränderter Gesamtlänge des Arbeitstages, aber erhöhter Intensität der Arbeit erzielt. Bei unveränderter Länge des Arbeitstages und Verkürzung der notwendigen Arbeitszeit infolge der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der damit verbundenen Senkung des Wertes der Arbeitskraft vergrößert sich ebenfalls die Mehrarbeitszeit und damit der M. Die auf diese Weise erreichte Veränderung der Relation von notwendiger und Mehrarbeitszeit führt zu einem Zuwachs an M., der als *relativer M.* bezeichnet wird. Im frühen Industriekapi-